

Der Freiämter Caspar Wolf (1735 bis 1783) wird heute als einer der bedeutendsten Landschafts- und Gebirgsmaler angesehen. Er und dessen Werke gerieten nach seinem Tod jedoch in Vergessenheit und wurden erst vor etwa 70 Jahren wiederentdeckt. Das kürzlich in Muri eröffnete Museum Caspar Wolf bringt beide jetzt näher.

Nach mehrjähriger Planungs- und Realisationsphase ist in einem Flügel des ehemaligen Klosters Muri im Freiamt das Museum Caspar Wolf entstanden. Die Gesellenjahre des in einfachen Verhältnissen aufgewachsenen Malers führten nach Deutschland. Später lebte er oft wechselnd an verschiedenen Orten, so Paris, Bern, Solothurn, Düsseldorf, zwischendurch auch wieder in Muri.

AUFBRUCH-STIMMUNG

Auch wenn Caspar Wolf in weiten Kreisen nicht sehr bekannt ist, zählt er in der Kunstszene zu den herausragenden Vertretern seiner Zeit, der Aufklärung. In der Aufbruch-Stimmung um das 18. Jh. begann auch die Entdeckung und Erforschung der Natur und der Alpenwelt, sowohl in Kunst, Literatur wie auch in der Realität. Ein bescheidener Tourismus fasste Fuss. Personen wie Johann Jakob Scheuchzer, Salomon Gessner, Albrecht von Haller, Johann Wolfgang von Goethe, Horace-Bénédict de Saussure, Hans Conrad Escher von der Linth und weitere sind aus dieser Epoche bekannt und haben für die damalige Zeit Beeindruckendes beige-tragen.

VON ZEITGEIST BEFLÜGELTE IDEE

Der Berner Buchdrucker und Verleger Abraham Wagner hatte 1773 den Plan, mit einer illustrierten Publikation sozusagen auf den Zug aufzuspringen und die interessierte Bevölkerung wie Reisende auf die schöne und faszinierende Bergwelt anzusprechen. Für seine «Merkwürdigen Prospekte aus den Schweizer Gebürgen» gewann er Caspar Wolf als Illustrator und den Naturforscher Jakob Samuel Wyttenbach als Texter.

BESCHWERLICHES ARBEITEN

Caspar Wolf bereiste in der Folge über mehrere Jahre verschiedene alpine Gebiete der Schweiz, auch Hochgebirgsregionen. In der damals noch wenig erschlossenen Bergwelt kein leichtes Unterfangen. Er fertigte im Sommer vor Ort Zeichnungen und Ölskizzen an und übertrug sie im Winter in Ölbilder. Die Motive wurden später von Dritten in Kupfer gestochen und für einen Farbdruck aufbereitet. Leider hatte Verleger Wagner keinen grossen Erfolg. Die Bildersammlung Wolf musste liquidiert bzw. verkauft werden und geriet über 150 Jahre in Vergessenheit.



Insel Schwanau um 1777 mit Rigi und Rossberg

WOLFS WERK ENTDECKEN

Insgesamt sind für die Wagner-Publikation rund 200 Ölbilder aus den Schweizer Alpen entstanden. Wolf darf durchaus als Pionier der Bergmalerei bezeichnet werden. Seine Gemälde faszinieren nicht nur durch ihre Kompositionen, sondern auch durch spektakuläre Aufnahmeorte wie Gletscher, Schluchten, Wasserfälle. Dass Wolf sich und seine Equipe oft als Figuren in die Bilder einbezogen hat, verstärkt die imponierende Wirkung. Die realistische Wiedergabe hat heute zudem wissenschaftlichen Wert, denn sie zeigt den Zustand der Landschaft vor rund 250 Jahren, längst bevor das Fotografieren erfunden war. Das Kunsthaus Aarau und das Kunstmuseum Basel haben zwar bedeutende Teile des Gesamtwerks von Caspar Wolf in ihren Beständen. Doch Muri bereichert in seinem Museum die Ausstellung zusätzlich mit einer Fülle von Detail-Informationen zu Person, Arbeitsweise, Geschichte und weiteren Hintergründen, die zu entdecken sich für Interessierte lohnt.

Urs Günther

Mehr zum Thema: www.sac-zug.ch/aktivitaeten/kultur



«La Grosse Pierre» im Grimselgebiet. Der Stecher hat die Personen aus Wolfs Ölbild wesentlich verkleinert